

„Perspektiven für den ländlichen Raum“

Der Fall Oberlausitz: Analysen, Akteure, Argumente

Das TRAWOS-Institut lädt zum 10jährigen Jubiläum der Novembertagung ein, am Freitag, 25. November 2016, 9 bis 17 Uhr auf dem Hochschulcampus, Brückenstraße 1 in 02826 Görlitz in Kooperation mit dem Landkreis Görlitz, gefördert von der Sächsischen Staatskanzlei über die Richtlinie Demografie.

Die Oberlausitz steht wie andere ländliche Räume angesichts demografischer, sozialer und ökonomischer Wandlungsprozesse vor vielfältigen Herausforderungen. Die Aufgabe, Lebensqualität jenseits der Metropolen zu sichern, Zukunftsperspektiven zu entwickeln und praktisch zu gestalten, stellt sich nicht nur den politisch-administrativen Akteuren auf Landes- und Kommunalebene. Auch die Akteure der Wirtschaft und Bürgergesellschaft sind aufgefordert, zusammen mit Kommunalverwaltungen neue Entwürfe zur Sicherung der Daseinsvorsorge in ländlichen Regionen zu entwickeln. Solche „neuen Kooperations- und Organisationsformen“ brauchen fördernde Rahmenbedingungen, in denen sich Neues erfolgreich seinen Weg bahnen kann. Von welchen Akteuren werden auf welche Weise welche neuen Perspektiven und sozial-innovativen Projekte in der und für die Oberlausitz entwickelt?

Das Gelingen hängt von den Handelnden vor Ort ab, ihren Einstellungen, ihrer Offenheit für Neues und ihrer Fähigkeit, die bislang gewohnte Praxis zu verändern. Im Zusammenspiel von Menschen und Institutionen aller gesellschaftlichen Bereiche liegen die endogenen Potenziale für soziale Innovationen in einer Region. Dazu sind alle Generationen gleichermaßen aufgerufen. Doch in einer alternden Gesellschaft stellen sich auch die Fragen nach innovativen Potenzialen und möglichen Innovationsblockaden neu. Wie gelingt es, Skepsis zu überwinden und Blockaden von Erneuerungen aufzubrechen, wie können Menschen ermutigt werden, ihre Lebensentwürfe in der Region umzusetzen und kreative Zukunftsperspektiven vom „Leben auf dem Land“ zu entwerfen? Welche Rolle spielen dabei das Alter der Akteure und die besondere lokale Situation? Welche (öffentliche) Förderung innovativer Projekte braucht es? Wie lassen sich innovative Projekte am sinnvollsten organisieren? Und wie können wir in unserer Region auf erfolgreiche Projekte zurückgreifen und ihnen folgen?

„Weniger ist anders!“ Oder doch nicht? In den letzten beiden Jahrzehnten sind aus dem Landkreis und der Region Oberlausitz überproportional viele junge Frauen abgewandert. Diese Abwanderung beschleunigt nicht nur die Alterung der Bevölkerung, sondern schwächt die wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Entwicklungspotenziale, nicht zuletzt die Innovationskraft der Region. Umso erstaunlicher ist es, dass die Bemühungen, aktive Frauen in der Region sichtbar zu machen und ihren Verbleib in der Region zu unterstützen, auf wenig Resonanz trifft. Woran liegt das? Welche Faktoren können dazu beitragen, dass junge und vor allem hoch qualifizierte Frauen die Region nicht verlassen, sondern bleiben (wollen)? Welche Erfahrungen liegen dazu in den vielfältigen selbstorganisierten Projekten und Initiativen in der Oberlausitz (und anderswo) vor?

Gestützt auf Forschungsprojekte am TRAWOS-Institut der Hochschule Zittau/Görlitz, deren Ergebnisse in den Plenarvorträgen am Vormittag vorgestellt werden, laden wir zu vier moderierten Werkstattgesprächen ein, in denen zentrale Problemaspekte mit weiteren Wissenschaftler*innen und Praktiker*innen diskutiert werden. Wir streben damit, wie bisher, die intensive Verschränkung von Wissenschaft und Praxis sowie den Erfahrungsaustausch mit den Akteuren vor Ort an.

Themenrunden und Diskussionsschwerpunkte in den Werkstattgesprächen:

- I. *Innovationen in ländlichen Räumen – Entwicklungschance oder „Armutsfalle“?*
- II. *Was uns anzieht und hält: Infrastrukturen fürs Kommen und Bleiben*
- III. *Die neuen Alten. Ländliche Lebenswelten und Innovationspotenziale in einer alternden Gesellschaft*
- IV. *Wir müssen reden! Wie müssen wir reden? Kommunikation und Netzwerke im ländlichen Raum*

Hochschule Zittau/Görlitz
TRAWOS Institut für Transformation,
Wohnen und soziale Raumentwicklung
Fakultät Sozialwissenschaften
Prof. Dr. Raj Kollmorgen

Brückenstraße 1
02826 Görlitz

Ansprechpartnerinnen: Katrin Treffkorn
Telefon 03581-374-4349
Email k.treffkorn@hszg.de

Julia Gabler
Telefon 03581-374-4345
Email j.gabler@hszg.de

PROGRAMM

- 09:00 – 09:30** Warming up mit Kaffee und Tee (Anmeldung im Haus GI Blue Box, Hörsaal 1.01)
- 09:30 – 10:15** **Grußworte**
Prof. Dr. Friedrich Albrecht, Rektor der Hochschule Zittau/Görlitz
Heike Zettwitz, Wirtschaftsdezernentin des Landkreises Görlitz
- Einführung**
Prof. Dr. Raj Kollmorgen, Direktor des Institutes für Transformation, Wohnen und soziale Raumentwicklung (TRAWOS) an der Hochschule Zittau/Görlitz

Vorträge

- 10:15 - 11:00** **„Die Zukunft gestalten. Soziale Innovationen in der Oberlausitz“**
Prof. Dr. Raj Kollmorgen, Hochschule Zittau/ Görlitz, TRAWOS-Institut
- 11:00 – 11:30** Kaffeepause
- 11:30 - 12:15** **„Bleibemotive und Verbleibchancen junger Frauen im Landkreis Görlitz“**
Julia Gabler und Anita Kottwitz, Hochschule Zittau/Görlitz, TRAWOS-Institut
- 12:15 - 12:45** **„Besonderheiten und funktionale Abhängigkeiten. Zum Spannungsverhältnis zwischen Urbanität und Ruralität“**
Prof. Dr. Eckehard Binas, Präsident der Fachhochschule Potsdam

- 12:45 - 13:45** Mittagspause

- 13:45 – 15:30** **Parallele Werkstattgespräche mit jeweils zwei Impulsbeiträgen**

I. Werkstatt: Innovationen in ländlichen Räumen – Entwicklungschance oder „Armutsfalle“?

13:45-15:30 Uhr im Raum 3.02, 3. OG im Haus GI (Blue Box)

Der ländliche Raum ist in den letzten Jahren zum Ort gesellschaftlicher Experimente und neuer Lebensentwürfe geworden. Abwanderung, Alterung und Leerstand gefährden zwar die soziale Infrastruktur. Die vielfach beklagte Not macht Menschen aber auch erfinderisch und hat unterschiedlichste kreative Lösungen angeregt: vom Bürgerbus und Regionalgeld über Ärztenetzwerke und musizierende Dörfer. Sind solche innovativen Projekte erfolgreich, finden sie häufig Nachahmer*innen und motivieren Zuzug. Wer sind die mutigen Gestalter*innen, die sich aufmachen, die Zukunft des ländlichen Lebens vor Ort neu zu erfinden? Wie gelingt es, (sozialen) Innovationen auch in der Oberlausitz zu verbreiten? Welche sozialen Beziehungen werden dafür (re)aktiviert? Finden geschlechtergerechte Aspekte Widerhall? Aber auch: Wie werden soziale Innovationen in ländlichen Räumen materiell und symbolisch anerkannt? Können die Gestalter*innen von ihrem erfinderischen und engagierten Einsatz gut leben oder müssen sie ihn teuer bezahlen, weil niemand ihn bezahlt? Droht innovativen Menschen gerade in ländlichen Räumen Verarmung und Prekarisierung?

„Frauen – Hoffnungsträgerinnen für den ländlichen Raum! Wie kann uns das gelingen?“

Prof. Dr. Gerlind Weber, Freischaffende Raumwissenschaftlerin, Wien

„Zukunft von Landgemeinden. Innovative Antworten auf die Peripherisierung“

Dr. Tobias Federwisch, Leibniz Institut für Raumbezogene Sozialforschung, Erkner

Moderation: Prof. Dr. Ulrike Gräßel und Katrin Treffkorn, Hochschule Zittau/Görlitz

II. Werkstatt: Was uns anzieht und hält: Infrastrukturen fürs Kommen und Bleiben

13:45-15:30 Uhr in der Aula im EG des Hauses G I (BlueBox)

Periphere Regionen müssen die Abwanderung junger Menschen wie den Rückbau infrastruktureller Angebote verarbeiten. Kitas und Schulen sind ebenso von Zentralisierungsprozessen betroffen wie öffentlicher Nahverkehr und Daseinsvorsorge. Der Verkauf von Stadtwerken und Kulturhäusern hat unterschiedlichste Akteure als Versorgungsdienstleister aktiv werden lassen. Wirtschaftsunternehmen, gemeinnützige Organisationen, kommunale Dienste und Privatpersonen bieten mit verschiedenen Zielen ihre Dienste an. Kann damit die Grundversorgung vor Ort aufrechterhalten werden? Gelingt es, die notwendige Flexibilität für unterschiedliche soziale Milieus und strukturierte Teilräume zu entwickeln? Entsteht ein integratives Miteinander oder nur ein Marktplatz konkurrierender Anbieter? Wie gelingt es, dass Akteure aus Zivilgesellschaft, Kommunalverwaltung, Politik und Wirtschaft zum Wohle der Gemeinschaft vor Ort zusammenarbeiten? Welche kulturellen Ressourcen, demokratische Beziehungskultur und Offenheit für Neues braucht es? Welche Infrastrukturen müssen im ländlichen Raum bereitgestellt werden, damit junge Menschen auch in Zukunft in die Oberlausitz kommen und bleiben?

"Weißwasser. Leute machen Kleinstadt?"

Gregor Schneider, Stadtverein Weißwasser, Projekt im Rahmen der BMBF-Fördermaßnahme „Kommune innovativ“

„Proaktive Verwaltung?“

Jörg Heidig, Institut für Kommunikation, Information und Bildung (KIB) e.V., Görlitz

Moderation: Fränzi Straßberger und Markus Will, Hochschule Zittau/Görlitz

III. Werkstatt: Die neuen Alten. Ländliche Lebenswelten und Innovationspotenziale in einer alternden Gesellschaft

13:45-15:30 Uhr im Raum 1.20 im 1. OG Hauses G I (BlueBox)

Zukunft durch Alterung? Innovation durch Alte? Das klingt zunächst befremdlich. Doch der ländliche Raum wird zukünftig weniger vom Esprit der Jungen als von der Weisheit, der Gelassenheit und der Erfahrung immer älter werdender Menschen getragen – so ein optimistisches Szenario. Die Zukunft könnte auch düster aussehen, wenn Einsamkeit, Armut und sozial wie räumliche Abkopplung, die dominierenden Erfahrungen der älteren Menschen vor Ort sind. Entfernen sich die Generationen räumlich und sozial voneinander? Oder gibt es fördernde Rahmenbedingungen, um eine alternde Gesellschaft innovationsfähig zu halten und ihre Verbindungen mit nachfolgenden Generationen auf neue Grundlagen zu stellen? Wie ist es um die Innovationsfähigkeit einer alternden Gesellschaft auf dem Lande bestellt? Welche technischen und sozialen Innovationen brauchen die neuen Alten dort? Und kann im Alter tatsächlich noch (radikal) Neues entstehen und verbreitet werden?

„Innovation und Alter“

Prof. Dr. Andreas Hoff, Hochschule Zittau/ Görlitz, Leiter des Forschungsprojektes „VATI - Vertrauen in Assistenz-Technologien zur Inklusion“

„ALTES bewahren - NEULAND gewinnen - ZUKUNFT gemeinsam gestalten: Generationenbahnhof Erlau“

Jana Ahnert, Generationenbahnhof Erlau e.V. (Sachsen)

Moderation: Katja Knauthe und Dr. Maik Hosang, Hochschule Zittau/Görlitz

IV. Werkstatt: Wir müssen reden! Wie müssen wir reden? Kommunikation und Netzwerke im ländlichen Raum

13:45-15:30 Uhr im Raum 1.19 im 1. OG Hauses G I (BlueBox)

"Auf dem Land, da kennt man sich. Da weiß man, wen man fragen muss." Kurze Wege und persönliche Bekanntschaften charakterisieren die sozialen Beziehungen in den ländlichen Regionen. Was zunächst als Vorteil erscheint, ist in mancherlei Hinsicht eine Hürde. Die eingeübten Kommunikationsroutinen definieren nämlich, worüber gesprochen werden darf und wer Teil der Kommunikationswege ist. Diese Form der sozialen Kontrolle und des Ausschlusses bekommen auch junge und gut ausgebildete Frauen zu spüren. Bemühungen, diese Gruppe einzubinden oder mit ihnen ins Gespräch zu kommen, sind kaum vorhanden. Und das, obwohl bereits erkannt wurde, dass jungen Frauen bessere Perspektiven im ländlichen Raum geboten werden sollten. Unbequem ist die Auseinandersetzung mit Geschlechterfragen. Fragt man hingegen Frauen nach ihren persönlichen Erfahrungen, ist die Resonanz auf das Gesprächsangebot überraschend hoch. Ihre einzige Bedingung: Zuhören!

„Wie können wir ins Gespräch kommen? Methoden und Strategien wie wir besser miteinander reden“

Jan Hufenbach, Marketingexperte der Firma Blendwerck GbR, Klein Priebus

Moderation: Julia Gabler, Hochschule Zittau/Görlitz

15:30 – 16:00 Kaffeepause

16:00 - 17:00 Abschlussdiskussion im „Fishbowl“ in der Aula

Zukunft Oberlausitz: Chance oder Sackgasse? (Handlungsempfehlungen)

Moderation: Prof. Dr. Raj Kollmorgen, Direktor des Institutes für Transformation, Wohnen und soziale Raumentwicklung (TRAWOS) an der Hochschule Zittau/Görlitz

17:00 Uhr ENDE